



119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
dem feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt
Bresenbing Vermählung
2. Gratulation an den Philosophen Franz Adolph zu
Anhalt der studirenden Jugend in Halle, da
er sich, nach geendigten Stuzen mit dem
Regimente wieder Insfeldtz eingewickelt, 1763.
3. Stuze bey dem Gnade von Worms für den
Herrn Joh. Friederich Becker, von seiner
Vatthern, Berlin, 1762.
4. Brieflein, wegen der absterbend Joh. Piltz
Pastor an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,
Kirch Gymnasy Insfeldtz, 1762.
5. — von dem Rector Collegio Insfeldtz, 1762
6. — der Lutherischen Ministry Insfeldtz, 1762
7. — Joh. Andre. Stephan und Maria Sophia Stepha,
ein gelobtes Gmnerin, 1762.
8. Swelife Wollendung Sophia Elisabeth von
Birmare gelobtes von Cimbeck, die preussische
Gefambeden Herr Franz Christoph von
Birmare gelobtes Frau Gemahlin, Stodal. 1762.
9. Feindlich Bizonnung bey der Vermählung ff.
Christ. Fred. Carl Grafen zu Castell mit Cathar.
Hedwig Gräfin von Castell, von der Brautff altz
bey der Insfeldtz, 1761.
10. — von der jüngsten Gräfin Insfeldtz, 1761.
11. Gratulation zu der altermithworschen gelobten
Gräfin Louise Charli Stalberg gelobtes
von Hrn Kindm. 1762.

Empfindungen der Freundschaft

Wurden bey der
Glücklichsten Verbindung

Des
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

S E R R R

Christian Friedrich

Carl

Grafen und Herrn zu Castell

Ihres geliebtesten Bruders

Mit der

Hochgebohrnen Gräfin und Frauen,

S R A U E R

Satbarina Hedwig

Gräfin und Frau zu Castell

Welche

Den 25. October 1761. in Müdenhausen glücklich vollzo-
gen wurde,

Zu Tag gelegt

Von der jüngsten Schwester
Albertine Renate.

141

Uffenheim, gedruckt bey Johann Simon Meyer, Hochfürstl. privil. Buchdr.



erlehnster Tag, der glücklichsten Verbindung
Die meinen Wunsch in die Erfüllung bringt
Dich sing' mein Lied voll zärtlicher Empfindung
Nicht prächtig zwar, doch wie dein Freundschaft singt.

Wie sanft Gefühl, O Schwester von Vergnügen
Durchschleicht mein Herz, das sich ihm ganz ergiebt;
Ich sehe Dich in dessen Armen liegen
Den meine Brust treu, wie sich selber liebt!

Schon als um uns die erste Jugend Blüthe
War mir Dein Herz, mein Herz Dir geweyht;
Schon da geliebt vom edelsten Gemüthe,
Pries ich voll Lust der Freundschaft Süßigkeit.

Wie schön sind mir die Tage nicht verschwunden
Mit Dir durchlebt? so wünscht ich jeden Tag
Der Zukunft nach; O was hab ich empfunden
Wenn da mein Mund auf deinen Lippen lag!

Doch dieses Glück ward mir schon früh entzissen
Als Dich zu sich der Mutter Sehnsucht rief;
Nun werd ich sie vielleicht auf ewig missen
So dacht ich da bey mir, und säufte tief.

— — — — —
Du saugtest auch. Welch eine traur'ge Scene!
Du saugtest auch, als mich dein Arm umschloß
Nie weinte ich getreuer eine Thräne
Als die, die da von meinen Wangen floß.

— — — — —
Du eilst fort, gezwungen vom Geschick
So uns beherischt. Dir folgt mein nasser Blick,
Wohl tausendmahl wünscht ich mir **Dich** zurück
An **Dich** gewöhnt, und dann mit **Dir** mein Glück.

— — — — —
Lasse Sie mich einstens wieder sehen
O Hüging nur dieß ein'ge bat ich dich!
Der Himmel hört wenn seine Kinder sehen;
Ich bat, und er der Himmel hörte mich.

— — — — —
Sie kommt zurück, trotz allen Hindernissen
Durch die sich nie die Schickung fesseln läßt
Sie kommt zurück, und knüpft durch ihr entschließen,
Das süße Band der Freundschaft doppelt fest.

— — — — —
Er eilet **Ihr** mit frohen Schritt entgegen
Der **Graf**, der **Sie** längst für sein Glück hielt,
Der **Sie** für sich erwählt und ihrentwegen
Schon manchen Schmerz nachdrücklich scharf gefühlt.

— — — — —
Er sieht **Sie** an, entdeckt in **Ihren** Zügen
Ihr ganzes Herz. So sah er es noch ein,
Boll Frömmigkeit voll Tugend voll Vergnügen
Dann denkt **Sein** Geist nur Tugend, **Gut** und **Sie**.

— — — — —
Wie wallt **Sein** Blut, bewegt von sanftsten Trieben
Die selbst die Hand des Schöpfers in uns gießt.
Wer sollte nicht, so eine Seele lieben,
Die **Schwester**! so wie **Deine** Seele ist?

— — — — —
Von **Deinem** Werth gereizt, voll von Entzücken
Reicht **Er** die Hand, und schwört den heil'gen Bund.
Du stimmst ihm bey, bereit ihn zu beglücken,
Und schwörst; diß sey der ewig heil'ge Bund.

— — — — —
Sich noch einmal von jenen heil'gen Höhen
Zu uns herab, **Hochselige Mama**.
Heut sollte erst, was **DU** gewünscht gesehen.
Ach daß **Sie** dieß nicht hier noch lebend sah!

— — — — —
Doch **Sie** erkennt bereits voll von der Hülle
Des ew'gen Lichts, das **Ihren** Geist verklärt,
Den wahren Grund warum des Himmels Wille
Bald unsern Wunsch versagt, und bald gewährt.

≡≡≡
Ihr Aug entdecket den Weg den er uns führet,
Was uns verhüllt, das wird **I**hr offenbahr
Sie preist den Rath nach welchem er regieret,
Und segnet noch **D**ich, **O** beglücktes Paar.

≡≡≡
Dann jauchzet **I**hr, in Andachts vollen Chören
Ein Danklied ihm, dem **G**ott der **L**uch verband.
Er neigt sein Ohr, den Dank von **L**uch zu hören
Den Dank von mir, und von dem ganzen Land.

≡≡≡
Er höret, es theilt sich unter seinen Füßen
Der Wolken Last. Auf **D**ich o theures Paar,
Erköhmt vom Olymp in murrend sanften Flüssen
Die Segens Quell. Es tropfet der Altar.

≡≡≡
Du bist beglückt, o sey es lange Zeiten!
Nichts mißt mein Wunsch, um eins nur bitt ich **D**ich;
Es kommt ein Zug von Hymens holden Freunden
Die Freundschaft mit, und diese sey für mich.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*verschiedene Handsch.
Methoden*



*56 großer See
Handsch. offe*

1077

23





Empfindungen der Freundschaft
 Wurden bey der
 Glücklichsten Verbindung
 Des
 Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
 S E R R R

Christian Friedrich
 Carl

Grafen und Herrn zu Castell
 Ihres geliebtesten Bruders
 Mit der
 Hochgebohrnen Gräfin und Frauen,
 S R A U E R

Satbarina Hedwig
 Gräfin und Frau zu Castell

Den 25. October 1761. in Müdenhausen glücklich vollzo-
 gen wurde,
 Zu Tag gelegt
 Von der jüngsten Schwester
 Albertine Renate.



Uffenheim, gedruckt bey Johann Simon Meyer, Hochfürstl. privil. Buchdr.

